

# NAKOS-Projektförderung

Initiative ZivilEngagement und Einstellung der Projektförderung der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Stellungnahme der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. vom 14.1.2008

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat entschieden, seine Projektförderung für die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS) mit dem Jahr 2009 einzustellen.

Selbst das laufende auf 3 Jahre angelegte Projekt „Kooperationen festigen, Netzwerke entwickeln: Die Zusammenarbeit von Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen und Versorgungs- und Beratungseinrichtungen auf örtlicher Ebene fördern“ musste reduziert und muss Ende 2008 nach 2 Jahren vorzeitig beendet werden.

Begründet wird diese Entscheidung damit, dass eine fortgesetzte Projektförderung nahezu unweigerlich in eine Dauerförderung münde. Projektförderung sei zeitlich befristet und modellhaft, und deren Erfolg messe sich daran, dass im Projektrahmen etablierte Strukturen sich ohne Förderung des Bundes als dauerhaft tragfähig erweisen.

Die NAKOS ist die Aufklärungs-, Netzwerk- und Infrastruktureinrichtung auf Bundesebene, die fach-, themen- und trägerübergreifend zu Fragen der Selbsthilfegruppenarbeit, der Selbst-

hilfeunterstützung und der Selbsthilfegruppenerweiterung arbeitet. Die Einstellung der Projektförderung der NAKOS durch das BMFSFJ ist von erheblicher Bedeutung und hat fachpolitische Folgen. Abgeschnitten wird die Möglichkeit der NAKOS zur Mitwirkung bei der Initiative ZivilEngagement „Miteinander – Für einander“, die wir sehr begrüßen. Gefährdet ist das fachübergreifende Wirken der NAKOS im Feld der Selbsthilfe als einer wesentlichen Säule des bürgerschaftlichen Engagements.



Deutsche  
Arbeitsgemeinschaft  
Selbsthilfegruppen e.V.

Die NAKOS ist eine Einrichtung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG), dem Fachverband der Selbsthilfeunterstützung und -förderung in Deutschland.

Schätzungen ergaben, dass in Deutschland rund 3 Millionen Menschen jeder Altersgruppe in Selbsthilfegruppen mitwirken. Selbsthilfegruppen sind freiwillige Zusammenschlüsse von Menschen, die durch ein gleich gela-

gertes gesundheitliches, psychosoziales oder soziales Problem verbunden sind. Die Problemstellungen reichen von A wie Abhängigkeit, Adoption oder Asthma bis zu Z wie Zahnbehandlungsschädigungen, Zwangsstörungen oder Zwillingselternschaft. Das breite Spektrum umfasst somit Themen der gesundheitlichen und sozialen Versorgung, der Familie, Arbeit, Freizeit, Mobilität, Schule, Ausbildung usw.

Selbsthilfegruppen arbeiten ohne professionelle Ausbildung und Leitung auf der Grundlage ihrer Problemerkfahrungen. Die Gruppenmitglieder helfen sich gegenseitig, setzen sich für andere Gleichbetroffene ein und vertreten gemeinsame Anliegen in der Öffentlichkeit.

Die Selbsthilfelandchaft, die sich in Deutschland in den letzten Jahrzehnten herausgebildet hat, ist sehr differenziert und vielfältig. Vertikale (Organisationen und Verbände) und horizontale Organisationsformen (kleine Selbsthilfegruppen, Selbsthilfekontaktstellen und Netzwerke) bestehen nebeneinander oder gehen ineinander über.

Die Arbeit von Selbsthilfegruppen, die Aktivierung von Selbsthilfepotenzialen und die Förderung der Selbsthilfe sind Investitionen in die Entwicklung von Kompetenzen und solidarischem Miteinander und von sozialem und gesellschaftlichem Engagement.

Zentrale Aufgabe der NAKOS im Bundesinteresse ist es, zur Selbsthilfe anzuregen und zu aktivieren und über Selbsthilfegruppen aufzuklären, zu informieren und Kontakte zu

vermitteln. Ihre im Rahmen von Projekten entwickelten und bereit gestellten Angebote wenden sich an einen breiten Kreis von Adressat/innen. Einerseits sind dies Bürger/innen, die Aufklärung wünschen, Betroffene, die Gleichbetroffene suchen und bestehende Selbsthilfegruppen, die bei der Gruppenarbeit unterstützt werden möchten. Andererseits sind dies professionelle Multiplikator/innen in Versorgungseinrichtungen, politischen Organisationen, Verwaltungen, sozialen / zivilgesellschaftlichen Organisationen und Verbänden, Medien, wissenschaftlichen Institutionen sowie in Ausbildungseinrichtungen.

Als bundeszentrale Aufklärungs-, Netzwerk- und Infrastruktureinrichtung im Feld der Selbsthilfe in Deutschland wirkt die NAKOS als Brückeninstitution zwischen Öffentlichkeit und Medien, Versorgungseinrichtungen, Verbänden und Politik, örtlichen Selbsthilfekontaktstellen, Selbsthilfegruppen, Selbsthilfeorganisationen und Selbsthilfegruppen-Interessierten. Sie engagiert sich in den Bereichen Selbsthilfeförderung, Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Versorgungseinrichtungen, Selbsthilfe und Familie, Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Belange der zurzeit bestehenden ca. 280 örtlichen Selbsthilfekontaktstellen und deren Landesarbeitsgemeinschaften sowie die in großer Zahl auf örtlicher Ebene sich organisierenden Selbsthilfegruppen und -initiativen. Zu den in Verbänden

organisierten themenspezifischen Selbsthilfevereinigungen besteht eine kooperative Partnerschaft.

Seit Beginn ihrer Förderung im Jahr 1984 realisiert die NAKOS ihre bundesweite Infrastruktur- und Beratungsarbeit zur Selbsthilfe und Selbsthilfeunterstützung durch befristete Projekte im Rahmen von Projektförderung – in den Anfangsjahren ausschließlich aus Mitteln des Landes Berlin und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA). Seit 1992 wurden bundesweit infrastrukturfördernde Maßnahmen der Selbsthilfe als Säule bürgerschaftlichen Engagements durch das BMFSFJ (BMFuS) gefördert, z.B. das Projekt „Qualifizierung der Unterstützung von Selbsthilfegruppen – Entwicklung eines Konzepts zur berufsbegleitenden Fortbildung von Fachkräften der Selbsthilfeunterstützung“ (1992-1995), „Maßnahmen der Fortbildung und Qualifizierung im Modellprogramm ‚Förderung der sozialen Selbsthilfe in den neuen Bundesländern‘“ (1992-1996), das Projekt „Zentrale Informations- und Dokumentationsbörse“ (1996-1999), das Projekt „Verdeutlichung des Beitrages der Selbsthilfe und der Selbsthilfeunterstützung in der Debatte um Bürgerengagement und Zivilgesellschaft“ (2001-2003) oder das Projekt „Den Familienbezug von Selbsthilfegruppen verdeutlichen und die Familienorientierung der Selbsthilfeunterstützung stärken“ (2004-2006).

Spezifische Projekte der gesundheitsbezogenen Selbsthilfe werden durch das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) sowie durch die Spitzenverbände der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) gefördert. Kleinere rehabilitationsbezogene Einzelprojekte werden von der Deutschen Rentenversicherung Bund gefördert.

Mit einem fach-, themen- und trägerübergreifenden Ansatz wurden und werden von der NAKOS Projekte durchgeführt, die dem Spezifischen im Feld der Selbsthilfe wie Gesundheitsbezug, Familienbezug und Sozialbezug ebenso Rechnung tragen wie der Vielfalt und dem ganzheitlichen Charakter der Selbsthilfe. Die wesentlichen Elemente der Einrichtungs- und Projektphilosophie sind Ermutigung und Befähigung, gegenseitige Hilfe und gemeinschaftliches Lernen, solidarisches Handeln und Vernetzung, Kooperation und Beteiligung. Trotz Befristung und Abgeschlossenheit der einzelnen Projekte konnte es gelingen, Kontinuität zu entwickeln, d.h. stabile institutionelle Rahmenbedingungen, tragfähige Kooperationen und Partnerschaften aufzubauen sowie Sachverstand und Wissen in neue Projekte einzubringen. Damit hat die NAKOS bei Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland, in der Öffentlichkeit und der Fachwelt Anerkennung als kompetenter wie zuverlässiger und neutraler wie überparteilicher Akteur gewonnen. |

*Der Vorstand der DAG SHG  
Berlin, 14.1.2008*